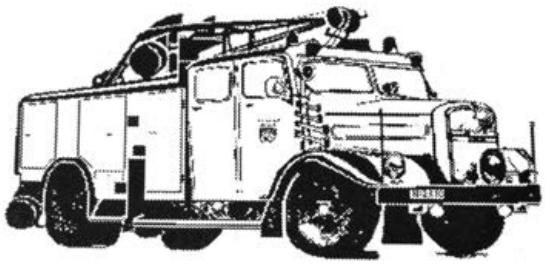
Die Dampfspritze

Nr. 1/2010 9.Jahrgang



Schutzgebühr: 2 €

Zeitung des Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V., gegründet 2000

Aus dem Inhalt:

Endlich fertig – die Sprendlinger DL17, bei Weihnachtsfeier übergeben
Roland Planert geht in den Ruhestand
Unsere Arbeitsdienste – immer was los
RW3 entdeckt, neues Treppenhaus zum Museum
Berichte von Aktivitäten bei Oldtimertreffen
und wie immer vieles mehr

Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V. (FNFM e.V.), gegründet 2000

Vorstandschaft:

- 1. Vorsitzender Volker Skrok
- 2. Vorsitzender Felix Schanzmann (Leiter der historischen Sammlung Feuerwehr Nürnberg)
- Schriftführer Heinz Kirschbaum
- Kassier Alexander Sawluk
- Beisitzer Roland Planert
- Erweiterte Vorstandschaft Willi Groß, Günter Herzog und Josef Klug

Innerhalb des Vereins sind Ansprechpartner in Fachfragen für:

Feuerwehrgeschichte	Horst Gillmeier	0911 / 231 – 64 00
Fahrzeughistorie / Bilder	Lothar Lang Arnd Margis Partrick Sturm Rainer Zech	0911 / 46 56 64 0911 / 96 43 588 0911 / 88 02 52 0911 / 59 23 82
Vereinszeitung	Bernd Franta Werner Schneider	0911 / 37 41 42 0911 / 67 84 11
Technik der FW – Fahrzeuge	Gerhard Glaser Heinz Kirschbaum Hansjörg Wattenbach	0911 / 231 – 64 00 0911 / 231 – 64 00 0911 / 231 – 64 00
Veranstaltungen	Josef Klug Arnd Margis Roland Planert	0911 / 644784 0911 / 9643588 0911 / 231 – 61 70
Historische Leitern und pferdegezogene Geräte	Rüdiger Braun	09131 / 60 17 77
Ausrüstung / Bekleidung	Josef Klug	0911 / 644784
Mitgliederinformation und Internetauftritt	Josef Klug	0911 / 644784
Fahrzeugverleih	Alexander Sawluk	0911 / 231 – 62 00
Dampfbetriebene Geräte	Hans Höcherl	0911 / 231 – 63 00
Modellbau	Bernd Franta Rainer Zech	0911 / 37 41 42 0911 / 59 23 82
Sondersignalanlagen	Bernd Axmann	09179 / 28 01
Fahrzeugtechnik und Zweiradgeschichte	Roland Planert	0911 / 231 – 61 70
Feuerlöscher	Frank Masemann	09122 / 61 749
Helme und Kopfbedeckung	Robert Langenfelder	0911 / 231 – 63 00

Freuen Sie sich in dieser Ausgabe auf:

Vorwort von Felix Schanzmann	3
In eigener Sache, Stammtischtermine, e-mail-adressen, Museumsshop	4
Verabschiedung Roland Planert in den Ruhestand	5
Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft Feuerwehrmuseen	6 - 7
Arbeitsdienste	8 - 9
Weihnachtsfeier und „Übergabe“ der DL17 auf FW1	10 - 11
Museumsführertreffen und neue Modelle	11
Wieder zu Hause, Bricht über die neue Museumsleiter	12 - 13
Letzter Tag der offenen Tür auf der Feuerwache 1 – Erinnerungen an früher	14 - 15
Renoviertes Treppenhaus zum Museum	16
Wiederentdeckt: Der alte RW3 aus Nürnberg	16 - 18
Berichte von Oldtimertreffen mit unseren Museumsfahrzeugen	18 - 19
Restaurierte Handdruckspritze fertig	20 - 21
Unser Internetauftritt	22 - 23
Hochzeitsfahrten	23

Impressum

„Die Dampfspritze ist die offizielle Vereinszeitung des Förderverein Nürnberger Feuerwehrmuseum (FNFM) e.V. Der Bezugspreis für Mitglieder ist im Mitgliedsbeitrag des FNFM e.V. enthalten.
Redaktion und Gestaltung: Bernd Franta (E-Mail: bfnue@aol.com, Tel./Fax: 0911-374142) und Werner Schneider
Für den Inhalt ist im Sinne des Pressegesetzes Felix Schanzmann, Feuerwache 4, Regenstraße 4, 90451 Nürnberg, verantwortlich.
Herstellung: Druckerei Schalk, Herzogenaurach.

Verwendung von Fotos und Artikeln aus „Die Dampfspritze“ nur mit vorheriger, schriftlicher Genehmigung durch den jeweiligen Verfasser bzw. Autor und die Redaktion.

Ade 2009 – Willkommen 2010!

Vorwort von Felix Schanzmann, Foto: Rainer Zech

Das Jahr 2009 neigt sich seinem Ende entgegen, die meisten von euch werden diese Zeitschrift nun erst Anfang 2010 in Händen halten. Damit hat unser Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V. sein zehntes Jahr fast geschafft – natürlich in positiver Auslegung dieses Begriffes!

Können wir uns auf die Schulter klopfen für das Erreichte?

Ich antworte auf diese Frage gerne mit einem aus vollem Herzen kommenden **JA**, auch wenn ich selbst „live" dies nur ab der Halbzeit beurteilen kann – denn nur mit einer solch positiven Grundeinstellung geht in allen Bereichen das Leben voran und weiter – somit auch in unserem Vereinsleben!

Wer hätte gedacht, dass wir gemeinsam ein so schönes Programm für kommendes Jahr auf die Beine stellen und **gemeinsam** bestreiten?

Wer hätte gedacht, dass unser Dauerprojekt: Restauration der DL 17 erfolgreich beendet werden kann (Einweihung/Übergabe am 05.12.2009)?

Wer erkennt den Eingangsbereich/Treppenhaus des Museumsdachbodens auf Feuerwache 3 nach der Renovierung noch wieder?

Diese Beispiele gehen mir nicht aus, ich möchte an dieser Stelle aber nur die Projekte der jüngsten Wochen nennen, bzw. die Projekte die in den letzten Wochen abgeschlossen wurden und **mich bei allen Beteiligten, vielfach die gleichen Gesichter, herzlich bedanken!**

Leider haben noch keine Ausstellungsmöglichkeit für Großfahrzeuge – aber auch dies kann sich nur mit einer positiven Einstellung für die Zukunft ändern und wir haben nicht nur **aktive Mitglieder** im Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V. – auch dies wird aber sicherlich im Festjahr 2010 im Rahmen unserer Veranstaltungen anders!

Wenn man immer und sofort alle **Ziele** erreichen würde, geht der **Spaß auf teils längeren Weg zum Ziel** doch verloren?

Ich rufe euch an dieser Stelle wieder auf im kommenden Jahr 2010 aktiv unseren Verein zu erleben!

Durch das Internet unter www.feuerwehrmuseum-nuernberg.de, über die Wachzentrale 2 (0911-231 6200) oder zur Jahreshauptversammlung am 01.Februar 2010 hoffe ich auf begeisterte Interessentenstürme für die Projekte und Unterstützung für die Projektverantwortlichen!

Im Namen des Vereinsvorstandes wünsche ich allen Mitgliedern einen guten Jahreswechsel und ein wunderbares Jahr 2010!

Immer den Blick nach Vorne – dann wird's auch was.

In eigener Sache

Lob, aber auch Kritik werden von Seiten der Redaktion gerne entgegen genommen. Lob bestätigt die Redaktion in ihrer Tätigkeit, Kritik trägt dazu bei, eine Publikation u.U. besser zu gestalten. Keiner ist unfehlbar, „wer frei von Schuld ist werfe den ersten Stein“ – schreibt schon die heilige Schrift. Sachlichkeit ist dabei natürlich absolute Voraussetzung.

In unserer letzten Dampfspritze fand ein Auszug aus dem Artikel über die FW1, der von mir verfasst wurde, bei einem Vereinsmitglied derart Missfallen, was mich zu einer grundlegenden Richtigstellung veranlasst.

Rund 1½ Monate nach erscheinen der Dampfspritze bekam ich über einen Umweg diese Kritik zu Ohr. Ich hätte für mich beansprucht, die Umsetzung des Modells der FW1 in die Realität wäre mir zuzuschreiben. Das ist Sachlich nicht korrekt, es ist deutlich zu lesen, wie es sein hätte können – vor vielen Jahren. Ich weise im Text sogar noch darauf hin, dass es sich auch anders zugetragen haben könnte. Ich nehme hier keine Lorbeeren für mich in Anspruch!

Das jetzt nur mal zur Sache. Sagen will ich damit, wenn es Anlass zu Unstimmigkeiten gibt, dann bitte ich darum, diese mit mir selbst zu klären und nicht eine ganze Sache madig zu machen. Telefon und E-Mail-Adresse findet Ihr im Impressum. bf

Die Stammtischtermine 2010:

Natürlich wollen wir uns in 2010 wieder zu einem gemütlichen Beisammensein im Baggerloch treffen.

09. Februar 2010 13. April 2010 08. Juni 2010 10. August 2010
12. Oktober 2010 14. Dezember 2010

Betrifft iimäääl- adressen:

Unsere Vereinszeitschrift ist ja auch ein Kostenfaktor. Nein, nicht mein fürstliches Honorar, sie muss aber auch gedruckt werden. Freilich ist die Dampfspritze im Mitgliedsbeitrag enthalten. Es gibt aber bestimmt das eine oder andere Mitglied, der unser Vereinsblättla zwar gerne liest, es aber nicht aufhebt und archiviert. Vielleicht reicht den Leuten ja auch die digitale Version der Dampfspritze. Wem die Dampfspritze künftig auch per E-Mail reicht, der möge sich doch bitte an mich oder Josef Klug wenden. Zudem kann unser Vereinsorgan ja auch auf unserer Homepage öffentlich eingesehen und herunter geladen werden. bf

Der Museumsshop bietet an:

Standesgemäße 112 Exemplare des in einem mit 3D gelasertem Plexiglaswürfel platzierten Modells unseres RKW kann von jedermann erworben werden. 40,00€ kostet das rare Stück für Mitglieder, 50,00 € für den Rest der Welt.

Isolierbecher 0,3l mattierter Edelstahl, doppelwandig thermoisoliert, spülmaschinen- und bruchfest – Doublewall cup, 8.00 € mit RKW – Aufdruck

Erhältlich sind beide Artikel sind über Josef Klug, 1. Abt. auf der Feuerwache 2.

Jetzt wird langsam eng. Nach Alexander Sawluk hat sich jetzt unser zweites Zugpferd im Verein in den selbstverständlich wohlverdienten Ruhestand verdrückt.

Roland Planert ist Pensionist geworden

Text und Fotos: Bernd Franta

Am 28. August war`s soweit. Der Roland hat seine Abschiedsfeier gegeben. Seit 1.4.1981 war der gelernte Werkzeugmacher bei der Nürnberger Feuerwehr, 1993 machte er als ältester Teilnehmer seinen HBM. Dreizehn Jahre residierte Roland Planert auf der FW1 als Werkstattmeister.

In einer bezeichnenden Ansprache würdigte Wachleiter Herbert Dorn die Dienste seiner „rechten Hand“ auf der FW1. Dass Roland manche Sachen ordentlich die Nase hinauf ging wissen wir. „Flyer“, „Meeting“, um nur mal zwei Stichworte zu nennen. „Die Amis essen Fastfood, mir essen Schäufala“ – eines seiner bekanntesten Zitate.

Auch kleine Anecktoden fanden gehör bei den Gästen. So kam zur Sprache, dass er beim HBM-Lehrgang oft ein Nervenbündel war. Ein Zitat: „…..an einer Unfallstelle, wo Verkehr stattfindet, sollte man nicht in den Verkehrsfluss steigen. Man sollte zur relativ abgewandten Seite des Fahrzeuges aussteigen“.

Neben den vielen Leistungen, die er für die Feuerwache 1 erbrachte, war es fast schon sein Lebenswerk: Die Sprendlinger Leiter. Eine Restaurierung, die ihresgleichen sucht, das Ergebnis kann sich sehen lassen. Dazu aber mehr in der Jubiläumsausgabe der Dampfspritze.

Mit zahlreichen Gästen feierte Roland Planert also am 28. August seinen Ausstand. Als Vertreter des Vereins waren Lothar Lang, Werner Schneider, Rainer Zech und ich anwesend und übergaben, zusammen mit Felix Schanzmann, ihm ein H0-Modell „seiner“ Sprendlinger Leiter. Bleibt zu hoffen, dass uns der Roland noch lange erhalten bleibt.

Wir wünschen ihm jedenfalls nur das Beste für seinen (sicherlichen un-)Ruhestand.

Herbsttagung der AGFM-Süd

am 17.Oktober 2009 auf Feuerwache 3

Text: Willi Groß, Fotos: Bernd Franta, Hans Höcherl und Roland Planert

Immer wieder fragen Vereinsmitglieder – wer oder was ist AGFM? Oder was steckt hinter dem Namen?

Am 11.Oktober 1980 wurde unter dem Dach der „Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V." (vdfb) - Fachbereich Referat 11 eine Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Museen (AGFM) gegründet. Bei der Gründungsversammlung war auch die Feuerwehr Nürnberg, vertreten durch Hr. Armin Schneider, maßgebend beteiligt.

Zweck und Aufgabe der AGFM war und ist:

- Förderung zur Erhaltung historischen Feuerwehrkulturgutes
- Unterstützung der Feuerwehrmuseen in fachspezifischen Fragen und Aufgaben
- Koordinierung des Feuerwehrmuseumswesens im Bundesgebiet
- Förderung der Öffentlichkeitsarbeit
- Interessenvertretung bei der vfdb und dem Deutschen Feuerwehrverband
- Suchen und pflegen von Kontakten zu internationalen Feuerwehrmuseen

Zur Zeit hat die AGFM Bundesweit 60 FW-Museen als Mitglieder, die in vier Regionen aufgeteilt sind. Die Regionen halten regelmäßig Tagungen in den einzelnen FW-Museen ab. Die letzte Veranstaltung der Region Süd fand am 17.Oktober 2009 in Nürnberg statt.

Bei der Begrüßung der Tagungsteilnehmer durch unseren Vereinsvorsitzenden, Hr.Volker Skrok, sowie dem Sprecher der AGFM-Süd, Hr.Harald Pflüger, wurde unter anderem auch auf die große Verantwortung der FW-Museen hingewiesen, um Kulturgut für die Bevölkerung und nachfolgende Generationen zu erhalten, zu präsentieren und zu bewahren. Ein Erlernen aus den Erkenntnissen früherer Generationen kann nur so gewährleistet bleiben!

Zuerst konnten sich die Museumsleiter ein Bild über unsere Großexponate und dem Feuerwehrmuseum auf FW3 machen.

Großes Interesse zeigten die Teilnehmer an der gerade restaurierten Handdruckspritze. Begeistert schildert Roland Planert und Andreas Raps den Verlauf der Restaurierungsarbeiten an der Spritze und an der DL 17. Dabei hat ein reger Informationsaustausch stattgefunden, zum Vorteil aller Beteiligten.

Es bestätigte sich der von uns eingeschlagene Weg über Restaurationsarbeiten, nicht aus Alt mach Neu, sondern so viele Originalteile am Exponat zu erhalten wie möglich und den Lauf der Zeit konservieren. Dieser Trend wird auch von namhaften Restauratoren und Historikern propagiert.

Bei dem anschließenden Rundgang im Museum waren wir sehr gespannt, wie unser Museum auf die kritischen Fachleute wirkt. Der neu gestaltete Treppenaufgang mit dem Streifendesign und den integrierten Jahreszahlen sowie die großformatigen Bilder kamen bereits zu Anfang sehr gut an.

Im Museum wurde unter den Museumsleitern viel fachgesimpelt, einige interessante und sehr seltene Exponate, Bilder und Schriftstücke wurden von den Teilnehmern entdeckt und mit dem Fotoapparat festgehalten. Auch über die Wertermittlung von Exponate wurde diskutiert, so würde z.B. die Nürnberger Stockspritze, laut Fachleute, einen Wert von ca.70000.- Euro darstellen.

Die Resonanz und ihr Eindruck über unser Museum war sehr positiv, das auch immer wieder im Laufe der Tagung hervorgehoben wurde.

Zum Mittagessen hat dankenswerter Weise die 1.Wachabteilung der FW3 einen deftigen Krustenbraten gekocht, den sich die Tagungsteilnehmer auch sichtlich schmecken ließen!

Nach der Mittagspause wurde ein interessanter Fachvortrag über Restaurierung / Konservierung von Hr. Dr. Wießmann von der Landesstelle der nichtstaatlichen Museen aus München vorgetragen. Auch wichtige Tipps über technische Voraussetzungen von Depoträumen konnte Hr. Wießmann weitergegeben. Zum Dank für den informativen Vortrag hat Felix Schanzmann ein paar Nürnberger Spezialitäten an Hr.Wießmann übergeben.

Es folgten verschiedene Tagesordnungspunkte unter der Leitung von Hr.Pflüger. Am Schluss wurden die Neuigkeiten aus den teilnehmenden Feuerwehrmuseen von den Museumsleitern vorgetragen. Die Nürnberger Erneuerungen hat unser Hans Höcherl mit einer auflockernden Präsentation vorgestellt.

In der Zwischenzeit kam auch unser Horst Gillmeier mit den mitgereisten Damen von der Stadtexkursion zurück. Die Damen waren sichtlich von der Stadtbesichtigung und vom Horst begeistert.

Zum Abschluss der Tagung fand Hr.Pflüger einige lobende Worte über unsere Museumsstruktur und dankende Worte für die interessante und gut organisierte Veranstaltung, das er nochmals mit einem Dankschreiben unterstrich.

Hiermit geben wir die vielen dankenden Worte an alle Beteiligten die uns unterstützt haben weiter, ohne sie wäre diese gelungene Tagung nicht möglich gewesen. DANKE!

Transport eines Ausstellungsstücks – ein kleiner Lückenfüller

Text und Fotos: Bernd Franta

Im Juni sollte unsere Handdruckspritze zu einer Ausstellung gebracht werden, was mittels der Wechselplattform kein größeres Problem darstellte. Eigentlich ja nichts besonderes, aber mir hat die Szene aus modellbauerischer Sicht sehr gut gefallen.

Also, wer wagt sich ran. Bilder davon dann bitte an die Redaktion Dampfspritze.

Glas bringt Licht in's Leben

Ganzglastüren und Anlagen
Isolierglassanierung
Reparaturverglasung
Schaufenster und Vitrinen
Sandstrahlarbeiten
Duschkabinen aus Glas
Wärme-, Schall- und Einbruchschutzgläser
Bildereinrahmungen

GLAS-LANG

Glaserei · Spiegel und Gläser nach Maß · Geschenke · Fenster

Schloßstraße 26 · 90478 Nürnberg
Telefon 0911/46 56 64 · Telefax 0911/49 84 69
glas-lang@t-online.de · **www.glas-lang.de**

Arbeitsdienst – die Erste

Text und Fotos: Bernd Franta

Unser erster Arbeitsdienst fand relativ spät, am 27.6.2009 statt. Weiterarbeiten an der Sprendlinger Leiter war angesagt, schließlich sollte die Leiter ja bis zu Roland Planerts Verabschiedung im September fertig sein. Schon wegen dem Kasten Bier von Volker Skrok.

Also haben sich fleißige Helfer für Roland und den Verein ins Zeug gelegt, damit das auch was wird. Roland Planert, Dieter Seebach, Anja und Kai Schellberger, Torsten Wandke, Rainer Zech, Arnd Margis, Helfern der FW1 und meine, in deren Schatten verblassende Person, beschäftigten sich an diesem Tag mit der Elektrik und dem Anpassen der Kotflügel.

Mit vereinten Kräften schob die Mannschaft erst einmal das Fahrzeug aus dem Holzunterstand in eines der Nebengebäude mit einer Arbeitsgrube. Durch die Zwillingsbereifung des Fahrzeuges keine leichte Aufgabe. Dann gings aber los, Kabel wurden verlegt, die noch unlackierten Kotflügel abgebaut und neu angepasst. Auf, über und unter dem Auto wurde gewerkelt was das Zeug hielt.

Mit gutem Ergebnis. Wir kamen ein schönes Stück weiter. Zur Mittagszeit war natürlich wieder eine Stärkung fällig. Die Leberkesweckla weckten wieder die Lebensgeister, so dass auch bis in den Nachmittag hinein noch weiter gebaut wurde.

Arbeitsdienst 2009 – der Zweite und gleich im Doppelpack

Text und Fotos: Rainer Zech

Am 21.11.2009 fand der zweite Arbeitsdienst in diesem Jahr statt – ganz neu: Diesmal nicht in der Koha oder der Unterpflasterstrecke, sondern auf der Feuerwache 3 im Museum. Generalreinigung war angesagt. Das hieß Staub saugen, zwischen den ausgestellten Exponaten, in den Ritzen und Spalten der Wachzentralen-Einrichtungen und hinter den Taucheranzügen. Boden schrubben und Feuerlöscher abstauben. Daneben Vitrinen aufmachen - hier waren kräftige Helfer gefragt, die mit Saugnäpfen die schweren Scheiben heraushoben - oder mit Geduld versuchten, die richtigen Schlüssel zu finden. Dann ausräumen, saugen, Scheiben putzen, die Ausstellungsstücke möglichst am richtigen Platz mit möglichst auch dem richtigen Schild wieder hineinstellen, Vitrine wieder zumachen. Fluchen, weil doch noch Tatscher oder Streifen zu sehen sind...usw.

Doch mit gemeinsamer Anstrengung und vorbildlichem Einsatz von über einem Dutzend (echten) aktiven Mitgliedern bis hin zu den jüngsten Helfern war in gut drei Stunden die Sache im Museumsdachboden erledigt.

Daneben reinigte und polierte eine Gruppe mit Hans Höcherl den MAN-Lkw unten in und vor der Waschhalle auf Hochglanz. So frisch herausgeputzt schaut er wieder richtig gut aus.

Eine „Parallelveranstaltung“ fand auf der Feuerwache 1 statt, auf der unter Roland Planert die Sprendlinger DL17 wieder zusammengebaut wurde. Oft nahe am Verzweifeln bei der Verkabelung der Fahrzeugbeleuchtung schafften Roland und seine Mitstreiter es aber doch wieder ein gutes Stück weiter zur Fertigstellung.

Gelungene Weihnachtsfeier – „Indienststellung“ der GMC-Leiter

Text und Fotos: Bernd Franta

Neben vielen Vereinsmitgliedern waren zur unserer diesjährigen Weihnachtsfeier auf Einladung der Vereinsführung und besonders Roland Planerts auch eine kleine Abordnung der Sprendlinger Feuerwehr gekommen. Schließlich stand die Feier ja ganz im Zeichen der Fertigstellung dieses einmaligen Fahrzeuges. Rolands Pflegekind.

Prachtvoll restauriert zeigte sich das Prunkstück den Besuchern der Veranstaltung. Doch keiner weiß, wie hektisch es noch in der Woche vor dem Fest in einer Nebenhalle der FW1 zuging. Es waren noch einige Elektroarbeiten zu machen, die Motorverkleidung wollte hinten und vorne nicht passen, sie wurde von fleißigen Helfern aus Verein und Feuerwehr schließlich doch passend gemacht. Dafür auch einen ganz herzlichen Dank an die Helfer von der 1. Abt. der FW1.

Das legendäre Tüpfelchen auf dem „i“ war dann aber das Anbringen der Beschriftung. Bei ihrem Besuch im Mai 2007 brachten uns die Sprendlinger zwei alte Original-Stadtwappen für die Leiter mit. Sie waren quasi der Grundstock für die Beschriftung. Es musste nur noch durch den Schriftzug „Freiw. Feuerwehr Sprendlingen“ mit alten Buchstaben ergänzt werden. Größere Sorgen bereitete da schon die Beschriftung des Leiterstuhles. „Magrius Leiter“ stand in Schattenschrift darauf zu lesen, zudem das ebenfalls in Schattenschrift aufgemalte Magirus Emblem.

Da half der Kontakt von Werner Schneider und mir zur Firma ART-technics Sonderbeschriftungen in der Nürnberger Ludwig-Feuerbach-Straße. Vereinsmitglied Anja Schelberger fertigte von der Leiterstuhl-Beschriftung eine 1:1 Zeichnung, die von Art-technics zur Herstellung der Beschriftung am

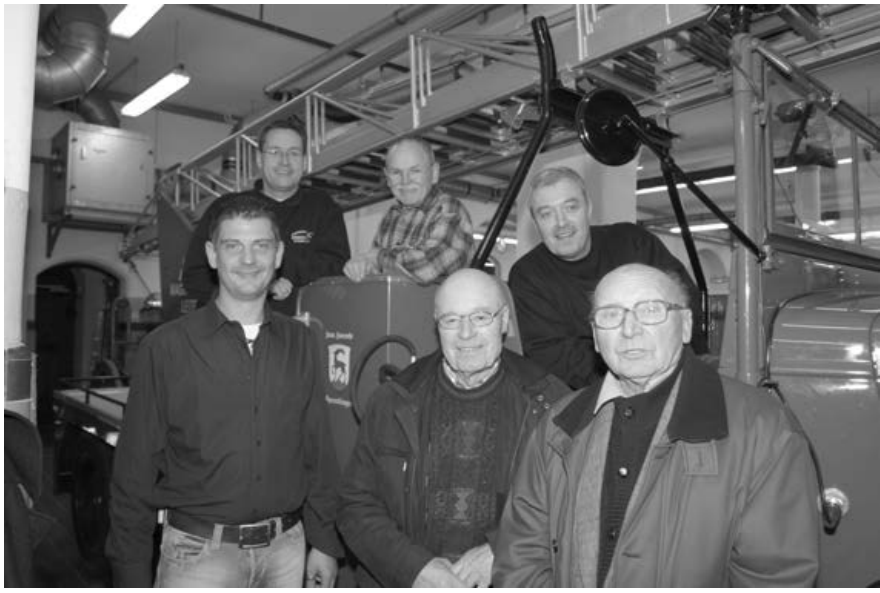
Bild oben zeigt einen Teil der fleißigen Helfer vom Verein, die das Projekt nicht verwirklicht hätte werden können

Computer verwendet wurde. Ebenso der FF-Schriftzug. Angebracht wurde die von ART-technics gesponserte Kennzeichnung fachgerecht vom Chef der Firma, Ralf Mead, selbst. An dieser ein ganz großes Dankeschön in die Feuerbachstraße.

Felix Schanzmann stellte erstmals den Glaskörper mit dem in 3D gelaserten RKW den Mitgliedern vor

und bot diese gleichzeitig zum Kauf an. Bisher sind 50 Stück gefertigt, bei gutem Absatz werden weitere, bis zu einer maximalen Zahl von – natürlich – 112 Exemplaren, gefertigt.

Kurzum, es war ein gelungener Abend bei Bratwürsten und Sauerkraut. Ungewöhnlich aber nicht weniger attraktiv war die Örtlichkeit. In der Fahrzeughalle der Feuerwache wurden wir von den Männern der 3.Abt. vorzüglich bewirtet.



Natürlich durfte ein Erinnerungsfoto mit unseren Sprendlinger Besuchern nicht fehlen. V.L.:Jürgen Becker (stv.SBI Dreieich), Carsten Steiner, unverkennbar RP, Fred Zeißler, Uwe Zeißler (Wehrführer Sprendlingen) und Karl Stapp, der die Leiter noch gefahren hat. Die Großgemeinde Dreieich besteht aus 5 zusammengefassten Städten.

Museumsführertreffen am 30.11. auf der FW3

Text und Foto: Bernd Franta

Traditionell hat die Museumsführung wieder zum alljährlichen Museumsführertreffen auf die FW3, bzw. ins Museum eingeladen. Zunächst wurden wir von der dienst habenden 1.Abt. mit einem butterweichen Salzbraten verwöhnt, danach war in den Museumsräumen ein langer Tisch weihnachtlich vorbereitet. Bei Kaffee, Glühwein und Lebkuchen waren die Museumsdienste ratz-fatz vergeben und der gemütliche Teil eingeleitet.

Für unsere Modellfreunde – Modellautos er Nürnberger Feuerwehren in H0

Text und Fotos: Bernd Franta

Im letzten halben Jahr kamen einige interessante Modellfahrzeuge im Maßstab 1:87 nach Nürnberger Vorbildern von namhaften Herstellern auf den Markt. Die in Altdorf ansässige Firma Rietze brachte ein tolles Modell einer der neuen VW T5 ELW`s und des MAN Dekon-LKW`s. Herpa aus Dietenhofen war auch nicht faul und überraschte mit einem Sprinter Kombi der BF und dem MAN LF16 der (noch bestehenden) Werkfeuerwehr Quelle. Die Modelle sind in gut sortierten Modellfachgeschäften erhältlich.

Wieder „Zuhause“

Wissenswertes über unsere MAN DLK 23-12

Text: Lothar Lang, Fotos: Bernd Franta

Seit 6. Juni 2009 befindet sich die frühere DLK 3 der Berufsfeuerwehr Nürnberg im Fahrzeugbestand des Nürnberger Feuerwehrmuseums. Nach 14 Jahren Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr Schwarzenbach an der Saale, konnte sie nach Nürnberg zurückgeholt werden. Nachfolgend folgt ein kurzer Überblick über den Werdegang der Leiter sowie eine Aufstellung über die wichtigsten Daten dieses schönen Fahrzeuges.

Im Jahre 1972 befasste sich die BF Nürnberg mit der Ersatzbeschaffung von 4 Drehleitern für die in die Jahre gekommenen DL30h (MAN/Metz) der Baujahre 1960 (2), 1963 und 1964. Nach Prüfung der Ausführungsmöglichkeiten und der Kosten entschied man sich für das MAN Kurzhauber-Fahrgestell 13.168 H-DL mit Drehleiter- und Staffelkabinenaufbau von Magirus. Von dieser Ausführungsart wurden von 1973 bis 1976 nur 11 Drehleitern gebaut. Sieben Stück für die Berliner Feuerwehr und vier Stück für die Feuerwehr Nürnberg und zwar:

1) DLK – 1 N – 2272 Florian 1/30/1, Feuerwache 1, Baujahr 1973, verkauft 1987 an die Werkfeuerwehr Quelle Nürnberg
2) DLK – 2 N – 2249 Florian 2/30/1, Feuerwache 2, Baujahr 1974, verkauft 1996 an die Freiwillige Feuerwehr Rothenburg o.d. Tauber.
3) DLK – 3 N – 2219 Florian 3/30/1, Feuerwache 3, Baujahr 1975, verkauft 1995 an die Freiwillige Feuerwehr Schwarzenbach / Saale.
4) DLK – 4 N – 1549 Florian 4/30/1, Feuerwache 4, Baujahr 1976, verkauft 1991 an die Werkfeuerwehr HKM Duisburg.

Alle Fahrzeuge waren nahezu baugleich.

Unsere wieder erworbene Leiter wurde am 18. September 1975 auf der Feuerwache Mitte (ab 1977 Feuerwache 3) am Jakobsplatz in Dienst gestellt. Die Kosten beliefen sich damals auf ca. 290.000 DM. Sie verdrängte die MAN/Metz-Drehleiter N - 2308 aus dem Jahr 1963 in den Reservedienst. Nach der Beschaffung der DL 23/12 N – 2620 im Jahr 1985 kam sie als Reserveleiter DLK 23/12– 6, Florian 4/30/2 zur Feuerwache 4 wo sie bis zum Verkauf an die FF Schwarzenbach / Saale im April 1995 blieb. Sie war dort mit dem Kennzeichen HO – 2540 bis Mai 2009 im Einsatzdienst. Dank guter Kontakte von Vereinsmitgliedern ist es gelungen, das Fahrzeug für ca. 3.500 EUR zurück zu erwerben.

Die wichtigsten technischen Daten der DLK:

Bezeichnung: DL 30 (ab 1980 DLK 23-12).
Zulässiges Gesamtgewicht: 13800 kg
Vordere Achslast: 4800 kg
Hintere Achslast: 9400 kg
Leergewicht: 11600 kg.
Fahrzeuglänge: 9600 mm, Breite 2490 mm, Höhe 3230 mm
Radstand: 5000 mm.
Lackierung: RAL 3024 Tagesleuchtrot.
Fahrgestell: MAN Typ 13.168 H-DL, Fahrgestellnr. 171 0018 0022.
Motor: MAN – Diesel HM Motor D 0846 HMY, wassergekühlter 6-Zylinder- 4 -Takt Reihenmotor, Hubraum 7207 ccm, Leistung von

168 PS (124 Kw) bei 2500 U/Min. Max. Drehmoment 490 Nm bei 1600 U/Min. ZF Getriebe Typ S6-70/3 mit 6 Vorwärtsgängen und 1 Rückwärtsgang. Zentraler Nebenantrieb N70/10 mit Schaltblockierung.

Aufbau: Staffelkabine und Drehleiteraufbau von Magirus- Deutz in Ulm.

Drehleiter mit hydraulischem Antrieb. 4 Leiterteile ca. 9 m lang, max. Aufstellwinkel 75°, max. Neigung unter das Fahrzeugniveau 15°, max. Ausladung 26,2 m. Selbsttätige Seiteneinstellung bei geneigtem Fahrzeug bis 7°. Die Leiter hat eine Einhänge-Öse für einen Flaschenzug. Im nicht ausgezogenen Zustand kann die Leiter als Hebeeinrichtung verwendet werden.

Rettungskorb: Magirus RK 180/4, zwangsgesteuert, für 2 Mann-Korbbetrieb. Der Korb ist am Leiter-Drehgestell gelagert und muss zur Benutzung von 2 Mann in die Aufhängelagerung an der Leiterspitze eingehängt werden.

Zur Beladung des Fahrzeuges gehörten unter anderem ein 5 KVA Stromerzeuger, 1 Rettungssatz, 1 Wenderohr, 2 Flutlichtstrahler und eine fahrbare Schlauchhaspel am Heck.

Wenn alles nach Plan verläuft, wird unsere DLK hoffentlich bald zusammen mit einem LF 16 und einem TRO-TLF den klassischen 80er Jahre MAN-Hauberlöschzug des Feuerwehrmuseums bilden. Es sind wohl noch einige Restaurierungen an dem Fahrzeug vorzunehmen, wichtig ist aber, dass sie uns erhalten bleibt.

Bestimmt zum letzten Mal…….

Tag der offenen Tür auf der Feuerwache 1

Text: Bernd Franta, Fotos im gesamten Artikel: Bernd Franta, Dr. Michael Kratzer, Rainer Zech

Am 18. Oktober 2009 hatten viele Besucher Gelegenheit, der Feuerwehr bei ihren Tätigkeiten mal hautnah über die Schulter zu schauen. Sicher war es nahezu allen Gästen nicht bewusst, dass es in dieser Umgebung das letzte Mal gewesen sein dürfte.

Anlass genug, auch in der Dampfspritze über den letzten Tag der offenen Tür zu berichten – und auch die Vergangenheit zu beleuchten. In regelmäßigen Anständen gab es ja den Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg. Immer dabei, unsere Feuerwehr. Mal auf der Feuerwache 1, mal auf FW3 oder FW4. Es ist immer ein Publikumsmagnet, den Vorführungen interessiert zu folgen, sich über die Arbeit der Feuerwehr zu informieren.

Schön ist es da auch, einmal Fotos aus der Vergangenheit zu sehen. Dank der schon damals großen Verbundenheit von Dr. Michael Kratzer, der von 1978 bis 1991 als Sanitätsausbilder und dann bis 1993 als Feuerwehrarzt bei der Nürnberger Feuerwehr mitwirkte (und natürlich auch Vereinsmitglied im FNFM ist), stehen uns heute tolle historische Aufnahmen zur Verfügung.

Im Verlauf der Bildpräsentation ist deutlich zu sehen, dass ein Tag bei der Feuerwehr nichts an Attraktivität verloren hat. Damals wie heute strömten Jung und Alt in den Hof der Wache. Auch die Honoratioren zieht es immer wieder an ihre alte Wirkungsstätte zurück. Schließlich verbrachten sie ja viele Jahre ihres Lebens in dem alten Gemäuer.

Persönliche Gedanken zum Tag der offenen Tür

von Rainer Zech

Irgendwie war der Tag der offenen Tür auf der Feuerwache 1 diesmal ein bisschen etwas Besonderes für mich. Nicht etwa, weil es so bitter kalt war und dies meiner schon im Grunde vorhandenen Erkältung nicht besonders zuträglich war, sondern weil es – aufgrund der Entscheidung für den Neubau der Wache 1 – vermutlich der letzte Tag der offen Tür auf dem Gelände an der Reutersbrunnenstraße war.

Einen besonderen Bezug hatte dies für mich deshalb, weil an die Tage der offenen Tür in den 1960er Jahren meine ältesten Erinnerungen an die Feuerwehr zurückreichen. Damals waren noch

jährlich alle drei Wachen für Besucher geöffnet, und ich besuchte regelmäßig die Wache 1, anfangs mit Tante und Oma, die in Johannis wohnten. Ich war damals so um die 10 Jahre alt und ich denke, dass die Eindrücke, die ich damals so in mich aufgesogen habe, mit Grundlage für mein Interesse und meine Begeisterung für die Feuerwehr bildeten. Ich begann dann gegen Ende der 1960er Jahre mit dem Automodellbau im H0-Maßstab – natürlich auch vorwiegend Feuerwehrfahrzeuge. Und so war ab dieser Zeit der regelmäßige Besuch bei der Feuerwehr sowieso Pflicht.

So war es schon etwas wehmütig, wenn ich am Sonntag an die frühere Zeit zurückdachte und die ein oder andere Vorführung von damals (z.B. mit dem HiEx-Generator) vergleichsweise Revue passieren ließ. Leider existieren aus dieser Zeit noch keine eigenen Fotos; mit dem Fotografieren begann ich erst Anfang der 1970er Jahre. Erst aus dem Jahre 1974 stammen die drei Bilder vom Tag der offenen Tür, als der RKW 10 noch regulär im Einsatzdienst stand und das MAN/Metz LF16 in Leuchtfarbe noch nagelneu war.

Meine weiteren Anmerkungen beziehen sich auf den etwas tristen Vereinsauftritt am Tag der offenen Tür. Am ehesten fiel noch der Portugiese auf, der zumindest noch einigen wenigen Besuchern als Fotohintergrund diente. Der dunkelblaue Vereinspavillon, geduckt unter der dunklen Blautanne fiel eher weniger auf, was in Anbetracht der Minimalausstattung im Inneren vielleicht ganz gut war. Mangels Werbe- und Infomaterial rettete nur Arnds Bilderordner, den er zufällig dabei hatte, den leeren Tisch. Aber da arbeiten wir ja dran; schön wäre auf jeden Fall ein aufspannbares Transparent für den Pavillon, das etwas auffälliger auf den Infostand des FNFM hinweist. Interesse weckte allerdings die – leider auch etwas in die Ecke gedrückte – schön restaurierte Handdruckspritze, ein richtiges Schmuckstück

In ganz neuem Licht erstrahlt das frisch renovierte….

……Treppenhaus im Feuerwehrmuseum Nürnberg

Text und Fotos: Bernd Franta

Hell und freundlich, auch etwas umgestaltet, weißt das neu gestaltete Treppenhaus im Rückgebäude der FW3 den Besuchern den Weg zu unserem Museum. Teils mit anderen Fotos beginnt der Gast seine Zeitreise durch die Entwicklung der Fahrzeuggeschichte vom ersten automobilen Löschzug bis hin zur Moderne. In Absatz des ersten Stockwerks kann sich der Betrachter an einer Bildtafel über den derzeitigen Fahrzeugstand informieren.

Ein rotes, das Treppenhaus durchziehendes Band mit den entsprechenden Jahreszahlen zu den Bildern lässt die Geschichte noch übersichtlicher erscheinen. Große, auf Stoff gedruckte Bilder aus früheren Jahren der Nürnberger Feuerwehr, hinterlegen die Exponate am Fenster im ersten Stock. Melder-Fahrrad und Motorrad sind in die Zwischenetage verlegt, damit vor dem Museumseingang eine Kinderspielecke eingerichtet werden konnte. Diese wurde am Museumsführertreffen schon mal vom Jürgen Konza getestet.

Alles in Allem eine gelungene Umgestaltung und Bereicherung für das Museum.

Was ist denn das? Lustiges Fahrzeugraten am Sonntagnachmittag

Text und Fotos: Patrik Sturm

An einem Sonntagnachmittag entdeckte ich in einer westlich gelegenen Wissenschaftsstadt Namens Fürth, ein aus Nürnberger feuerwehrhistorischer Sicht hochinteressantes Relikt. Friedlich, ja nahezu idyllisch eingefügt in die Umzäunung eines wohl eher kleineren Automobilbetriebes, stand ein ehedem tagesleuchtrotes Einsatzfahrzeug. Auf den ersten Blick und aus dem fahrenden Auto heraus, war natürlich nicht gleich erkennbar, um welches „Prachtexemplar“ es sich hierbei handelt. Haubenfahrzeug, Truppkabine, Geräteaufbau ohne Verschlüsse. Mehr war nicht zu sehen.

Im Kopf die Fahrzeugbestände der näher liegenden Feuerwehren durchgegangen – und aufgrund der bereits arg verwitterten Farbgebung schnell auf ein ehemaliges Nürnberger Feuerwehrfahrzeug gestoßen. N-2382?? Es wird doch wohl nicht etwa der alte Rüstwagen 3 der BF Nürnberg sein? Nur wenige hundert Meter weiter, Wendemöglichkeit suchen und zurück. Im Zeitalter der digitalen Beweissicherung, natürlich entsprechend ausgerüstet, am Zaun entlang durch Matsch und Tabakpflanzen.

Und tatsächlich, ich hatte mich nicht getäuscht – es handelt sich wirklich um den RW 3!

Im Geräteraum (GR)2, auf der rechten Fahrzeugseite, einst durch einen Falt-Klappverschluß der bekannten Feuerwehr-Aufbaufirma Metz Karlsruhe, befindet sich nach wie vor der Druckluft-Kompressor, ein Stück weiter sind noch Gerätefächer mit der ursprünglichen Beschriftung vorhanden. Im GR hat bereits die Natur raumgreifend zugeschlagen, so beginnt heftiges Gezwitscher und eine Vogelflucht, als ich mich nähere.

Im Jahr 1973 als eines der ersten leuchtroten Fahrzeuge auf der Feuerwache West in Dienst gestellt, als Ersatz für ein Vorgängerfahrzeug aus den 1960er Jahren, eine wahrhaft imposante Erscheinung!

Aufgebaut war der RW 3 auf einem schweren MAN Hauben-Allrad-Kipper Fahrgestell(HA.K 15.216) mit 15 Tonnen Gesamtgewicht und einer damals beachtlichen Motorleistung von 216 PS (159kW). Der Aufbau wurde, wie bereits erwähnt von Metz in Karlsruhe gefertigt. Die Konzeption des Fahrzeugs sah vorwiegend Einsätze im Bereich der technischen Hilfeleistung, auch größeren Umfangs vor.

So war beispielsweise eine 100kN Winde und ein 20kVA Stromerzeuger eingebaut. Als Besonderheit war der eingebaute Baukompressor zu sehen, der zum Betrieb eines Presslufthammers und weiterer druckluftbetriebener Geräte erforderlich war.
Die Beladung bestand zum größten Teil aus Geräten und Werkzeugen für den Rettungs- und Rüsteinsatz bei Unglücksfällen mit Kraftfahrzeugen (PKW wie LKW), Unfälle mit Schienenfahrzeugen, Maschinenunfällen, Einsturz von Baulichkeiten oder Rettung von eingeschlossenen oder verschütteten Personen. Auch der erste hydraulische Rettungssatz der Nürnberger Feuerwehr, bestehend aus Spreizer und Schneidgerät von HURST, war darin verstaut.

In Dienst blieb Florian Nbg. 1/60/1 bis zum Jahr 1991. Dann wurde er durch einen RW 2 auf einem MAN M90 Fahrgestell mit Ziegler-Aufbau ersetzt und ausgemustert. Nachdem sich im Bestand der Berufsfeuerwehr keine Verwendung mehr fand, wurde der „schwere“ Rüstwagen veräußert. Einige Zeit war er Gelegentlich im Norden der Stadt zusehen, dann verloren sich die Spuren – bis zu einem Sonntagnachmittag im Juni 2009.

Nachdem es sich um ein Unikat handelt, die Substanz vermutlich nicht schlechter wie bei einer Drehleiter aus Dreieich-Sprendlingen ist, sollte es doch hoffentlich eine Rettung für den Nürnberger Rüstwagen geben?

Anmerkung der Redaktion zum vorhergehenden Artikel: Die Idee als solche ist gut! Es ist auch jammerschade um das einzigartige Fahrzeug. Da müsste es aber auch jemanden geben, der mit einem solch unnachahmlichen Tatandrang bis zum Schluss an dem Projekt dranbleibt wie es Roland Planert bei der Sprendlinger Leiter getan hat. Und was machen wir mit den anderen offenen „Baustellen? Bei dem kleinen Stamm an <u>aktiven</u> „aktiven Helfern“.

Oldtimer – Aktivitäten

Text: Arnd Margis, Fotos Bernd Franta und Arnd Margis

2009 ist zu Ende, was auch bedeutet, dass die diesjährige Oldtimersaison vorbei ist. Wir waren wieder mit unseren Fahrzeugen auf zahlreichen Treffen und Veranstaltungen, sowohl Feuerwehr, als auch „Zivile“.

Ich möchte diesmal die vergangene Saison in einem groben Abriss aufzeigen, denn jede Veranstaltung einzeln zu beschreiben und mit Bildern bestückt, würde mehrere Hefte füllen. So ist die Bilderauswahl schon schwer genug, denn im Zeitalter von digitaler Fotografie und schier unermesslichem Speicher, kommen an einem Wochenende schnell mal mehrere hundert Bilder zusammen.

Magirustreffen Neustadt/Aisch

Angefangen hat das Jahr 2009 Ende April gleich mit einem Highlight, dem Oldtimertreffen der Kameraden von der FF Schnelldorf, welches sie alle 5 Jahre veranstalten, und das von mir, nachdem ich 2004 das erste Mal dabei war, sehnsüchtig erwartet wurde. So haben wir uns mächtig rein gekniet, vor allem unsere Werkstatt, und haben dort 5!! unserer Fahrzeuge gezeigt. Zur gemeinsamen Fahrt nach Schnelldorf ab FW4 haben sich dann Samstag in der Früh noch Georg Richter mit seinem Chevy, und Stephan Roth mit seinem TLF eingefunden.

Als nächstes folgten dann im Mai das erste (inoffizielle) Magirustreffen in Neustadt/Aisch, zu dem wir mit dem Puschendorfer TLF waren und kurz drauf das Jubiläum der FF Wolkersdorf, an dem wir 3 Fahrzeuge ausgestellt haben. Im Juni war dann das Jubiläum der FF Großgründlach, wo wir mit 4 Fahrzeugen beim Umzug dabei waren.

Ausflug nach Franzensbad

Im August hab ich mir gedacht, besuchste mal mit dem Deutz die entfernte luftgekühlte Verwandtschaft, und hab mich unter die Käfer beim Steintribühnentreffen gemischt. Naja, untermischen war nicht wirklich, der hochbeinige Tanker überragt die kleinen Käfer doch um einiges.

Ein weiterer, sehr schöner Ausflug führte uns im August nach Waldsassen. Hier ging nachmittags die Ausfahrt über

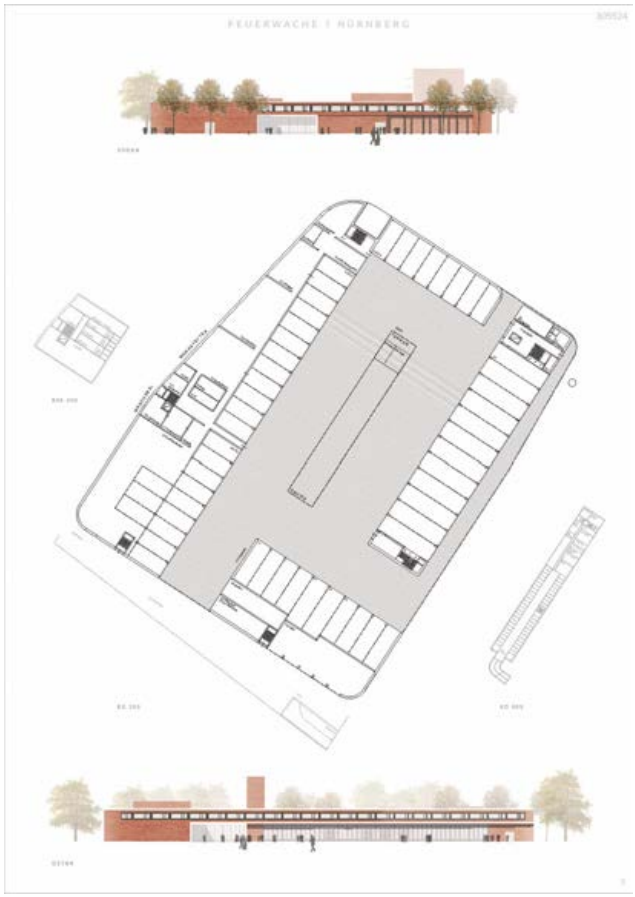
die Grenze nach Tschechien, durch Eger nach Franzensbad.

Den Abschluss hat dann im September das alle 2 Jahre stattfindende Nutzfahrzeugtreffen in Wörnitz gebildet, zu dem wir mit 2 Fahrzeugen, der Schwarzenbacher Leiter und dem Puschendorfer TLF, angerückt sind.

Das waren dieses Jahr wieder sehr schöne Ausflüge, und es beginnen bereits die Planungen für 2010. Wird bestimmt auch wieder interessant und spannend. Dazu bitte auch den Artikel „Internet“ beachten.

Tolle Oldtimer aus anderen Bereichen in Wörnitz

Großgründlach

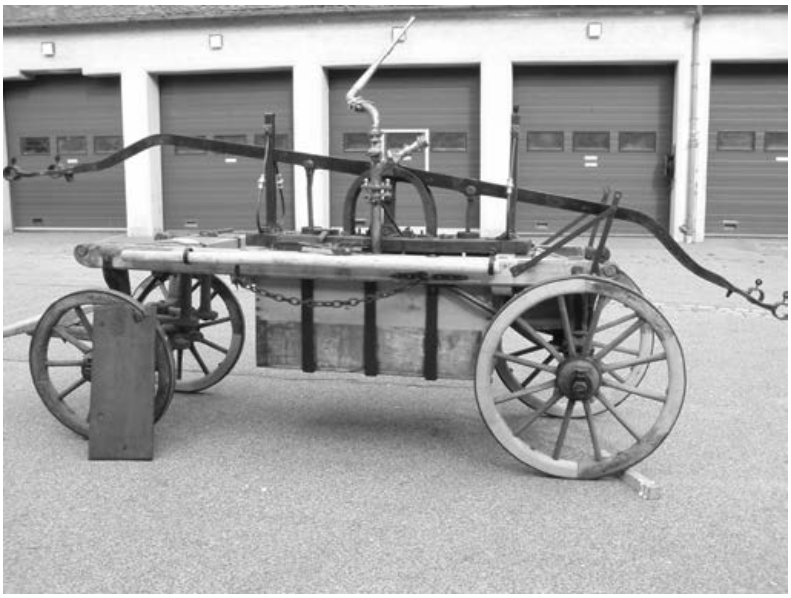


Eine kleine Vorschau auf die neue FW1

Neben der Sprendlinger Leiter wurde von fleißigen Helfern auch eine steinalte Handdruckspritze auf Vordermann gebracht.

Eine Handdruckspritze wird restauriert

Text und Fotos: Roland Planert



Die Spritze von 1820 wurde von den Nürnberger Stuck- und Glockengießern Hertel und Rupprecht gefertigt und ist die älteste dokumentierte Handdruckspritze in der historischen Sammlung des Nürnberger Feuerwehr-Museums.

Vor einigen Jahren wurde uns die Spritze vom Hirtenmuseum in Hersbruck angeboten. Nachdem die Besitzverhältnisse mit der Eigentümergemeinde Kirchensittenbach geklärt waren, konnten wir das gute Stück in unseren Bestand holen.

Nach einer gründlichen Reinigung und der darauf folgenden Begutachtung der Holz- und Metallteile kam geteilte Stimmung auf. Viele Holzteile waren derart der Fäulnis ausgesetzt, dass nur eine Neuanfertigung einzelner Segmente in Frage kam. Erfreulicherweise waren dafür alle Metallteile vorhanden. Zudem gab es noch einen sehr seltenen Lederschlauch oben drauf, der jetzt im Museum ausgestellt ist.

Wir waren uns alle einig, dass die Restaurierung so schonend wie möglich durchgeführt werden muss. Die beteiligten Schreiner, Zimmerer, Schmiede und Flaschner mussten erst einmal ihre alten, erlernten Arbeitstechniken wieder in ihren Köpfen hervor holen, bevor mit den Arbeiten begonnen werden konnte.

Im Folgenden möchte ich die einzelnen Arbeitsgänge der verschiedenen Fachleute den interessierten Lesern nahe bringen.

Der Schreiner:

Der große Umfang der Holzarbeiten wurde erst bei der Demontage der einzelnen Segmente an der Spritze sichtbar. Der Leiterrahmen war auf der Seite gebrochen und die restliche Substanz zum größten Teil verfault. Deshalb konnten nur Teile eines Längsträgers und die geschnitzten Köpfe erhalten werden.

Das Herrichten der Räder war der aufwändigste Teil der Arbeiten. Nach dem Entfernen der Radreifen zeigte sich, dass Teile der Räder sehr in Mitleidenschaft gezogen waren. Die Schwierigkeit beim Neuaufbau war, dass weder die Materialien noch die Fertigungsmethoden der Räder bekannt waren. Nach Recherchen im Internet, Printmedien und Fernsehen konnten die Fertigungsmethoden und Materialien herausgefunden und mit heutigen Mitteln wieder hergestellt werden.

Auch das Holz des Wasserbehälters musste größtenteils ersetzt werden. Dazu musste sehr mühevoll der Kupferbehälter ausgebaut werden. Viele Teile ließen sich nur in Handarbeit und durch wenig maschinelle Hilfe nachbauen und an die vorhandenen historischen Teile anpassen. Am Ende der

Holzarbeiten wurde die Spritze mehrere Wochen ins Freie gestellt, um farblich die neuen an die alten Teile anzupassen.

Der Flaschner:

Die Demontage des Kupferbehälters war wegen der verlöteten Kupfernägel äußerst schwierig. Nach dem Einpassen des Behälters in den überarbeiteten Holztrog haben die Helfer die alten Kupfernägel wieder verwendet und die Nähte wieder überlötet. Auch das war nicht ganz einfach, waren doch das Zinn und das Kupfer im Laufe der Jahre stark oxidiert und schlecht lötbar geworden.

Der Schmied:

Die fehlenden und defekten Eisenbeschläge haben unsere Schmiede nach Muster oder Fotos nachgebaut oder repariert. Brauchbare Teile waren abgebaut und entrostet, danach mit einem Ölgemisch über der rußigen Flamme des Schmiedefeuers eingebrannt. Dadurch entstand ein lang anhaltender Oberflächenschutz.

Die Anforderungen an die Restauratoren waren sehr hoch, aber ihre Berufsausbildung machte sich bezahlt und alle Arbeiten waren mit Bravur gemeistert. Hier gilt der ganze Dank an die Kollegen der 1.Abt. der Feuerwache 1, die mit Hingabe ein Stück Feuerwehrgeschichte für die Nachwelt erhalten haben.

Von den Augen der Teilnehmer unserer Tagung der Arbeitgemeinschaft süddeutscher Feuerwehrmuseen wurde das Ergebnis der Arbeiten am 17.10 09 auf der FW3 fachkundig geprüft. Die Resonanz war mehr als positiv!

Veranstaltungshinweis:

Am 19.6.2010 findet im Rahmen der Stadtverführungen ein Stadtrundgang zum Thema: „Brennpunkte – Die Feuerwehr im Einsatz“, zusammen mit den Altstadtfreunden und dem Feuerwehrmuseum statt. Start: Zwischen 11 und 15 Uhr, viertelstündlich von der FW3. Dauer des Rundganges ca. 90 min. In dieser Zeit ist auch das Museum geöffnet. Sicher auch für unsere Leute eine interessante Angelegenheit.

SCHALK

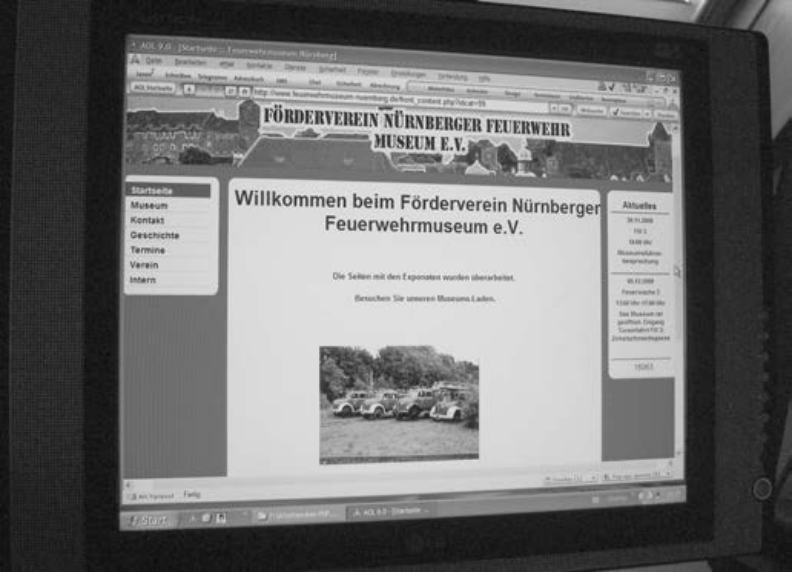
Auszug aus unserem Lieferprogramm:

Geschäftsdrucksachen
Privatdrucksachen

Flyer, Visitenkarten, Festschriften usw.
im Offsetdruck oder Digitaldruck
Posterdruck
Schwarz/weiß - Kopien
Farbkopien

Kopierpapier (alle Farben und Formate)
Kopierkarton (alle Farben und Formate)

Röntgenstraße 20 • 91074 Herzogenaurach
Tel: 09132 78050 • Fax: 09132 780530 • k-h.schalk@t-online.de



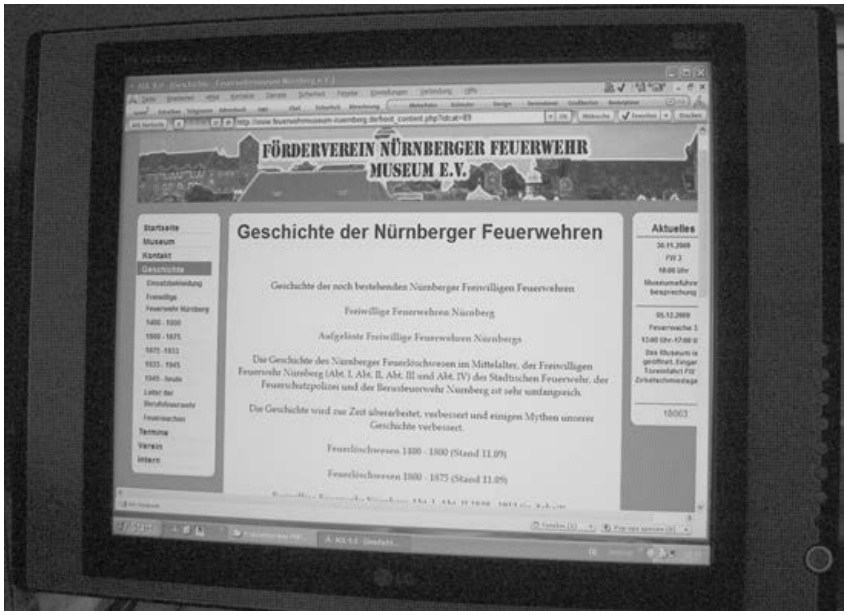
Der Förderverein online – unser Internetauftritt

Text: Josef Klug

Zur wichtigsten Plattform unserer heutigen Informationsgesellschaft gehört das Internet. Auch unser Verein ist im weltweiten Web vertreten.

Die Anfänge wurden im Jahr 1999 gestartet. Zur 125-Jahrfeier der Berufsfeuerwehr Nürnberg wurde für die Organisation der historischen Sternfahrt die erste Homepage erstellt. Diese Seite basierte auf einer privaten Adresse, welche die Handhabung sehr schwierig machte. 2009 wurde die Homepage auf einen Vereinsserver umgestellt und professioneller aufgebaut. Somit wurde die Möglichkeit geschaffen, dass mehrer Mitglieder an der Homepage arbeiten können. Außerdem konnte ein interner Bereich geschaffen werden, auf dem nur Mitglieder eine Zugriffsmöglichkeit haben.

Seit dieser Zeit kümmert sich Arnd Margis um die Fahrzeugseiten und um Veranstaltungen. Er ist der zentrale Ansprechpartner und Koordinator für alle Aktivitäten was Veranstaltungen mit Fahrzeugen betrifft.



Da es in unserem Verein sehr viele Interessengruppen gibt (Modellbau, Feuerwehrfahrzeuge, Signalanlagen, Handdruckspritzen, Feuerlöscher, Feuerwehrgeschichte u.v.m.) könnte die Homepage auch von anderen Mitgliedern mit mehr Leben erfüllt werden.

Der offizielle Bereich ist für jedermann-/frau zugänglich und ist das Aushängeschild unseres Vereins. Er besteht aus den Bereichen Museum, Kontakte, Geschichte, Termine (extern) und Verein. Die Inhalte der einzelnen Unterpunkte sollte jeder für sich entdecken. Für Anregungen und Kritik sind wir sehr zugänglich.

Den nur für Mitglieder zugänglichen Bereich wollen wir nutzen um alle Mitglieder aktiv am Vereinsgeschehen teilhaben zu lassen. Er besteht aus den Bereichen Veranstaltung, Mitteilungen, einer Adressenliste und „Mein Account“.

Um diesen Bereich nutzen zu können müssen sie eine Zugangskennung haben, die Sie jederzeit bei Arnd Margis oder Josef Klug anfordern können.

Die Zugangsdaten können Sie über das Kontaktformular „Mitgliedschaft / Mitgliederbereich / Kasse“ anfordern. Nach der Freischaltung können sie dann ihre Zugangsdaten und ihr Passwort unter der Rubrik „Mein Account“ ändern.

Sollten Sie Probleme mit Ihren Zugangsdaten haben oder Ihr Passwort nicht mehr wissen können sie jederzeit über das oben genannte Formular Kontakt zu uns aufnehmen. Für telefonische Auskünfte stehe ich auch gerne zu Verfügung.

Im Bereich Veranstaltungen werden alle Aktivitäten aufgeführt die für unseren Verein wichtig sind. Sie finden auch eine Auflistung der externen und internen Termine. In den externen Terminen wird

der Termin nur grob beschrieben. In den internen Terminen finden sie dann noch zusätzliche Informationen die für diesen Termin wichtig sind.

Arnd Margis koordiniert über die internen Termine auch die Veranstaltungen.

Hier sehen wir die Möglichkeit, einen größeren Kreis an interessierten **Aktiven** aus unserem Verein zu erreichen und zu koordinieren. Sie können sehen ob wir mit einem Fahrzeug an einer Veranstaltung teilnehmen wollen, ob sich schon jemand gefunden hat der an dieser Veranstaltung teilnimmt oder wer als Ansprechpartner fungiert.

Denjenigen, welcher keinen Zugriff auf das Internet hat, bietet Arnd Margis an, ihn telefonisch zu kontaktieren.

Im internen Bereich werden auch die Museumsführer aufgeführt und alle sonstigen wichtigen Ereignisse die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind.

Im Bereich Mitteilungen finden sie alle Mitteilungen die unseren Verein betreffen. (Einladungen, Anschreiben usw.)

Rund 17000 Besucher können sich nicht irren !

Diese Homepage ist eine wichtige Plattform für uns alle oder Sie kann eine werden, wenn auch sie sich aktiv an der Homepage beteiligen wollen, melden Sie sich bei Arnd Margis oder Josef Klug.

Internetadresse www.feuerwehrmuseum-nuernberg.de
E-Mail info.museum@feuerwehrmuseum-nuernberg.de

Hochzeitsfahrten mit dem Portugiesen

– immer ein edler Rahmen für den schönsten Tag im Leben

Armin (FF Katzwang) und Sara Kirchner am 27.6.09 mit Fahrer Alexander Sawluk

Christian (BF Nürnberg) und Nina Kammermayer am 7.8.09 mit Fahrer

Jens und Angelina (FF Stein Berthelsdorf) Weinberger am 29.8.09 mit Fahrer

Stefan (FF Buchenbühl) und Nicole Dunger am 11.7.09 mit Fahrer Josef Klug

Mit Sicherheit das richtige Engagement für Sie:

- 2,7 Mio. EUR für die Menschen vor Ort
- Für rund 800 Projekte, Vereine und Initiativen pro Jahr
- Für Soziales, Kultur, Sport
- Für Familien, Jung und Alt, Kranke und Behinderte – für alle

Gut für Sie –
gut für die Region.

Kulturstiftung der Sparkasse Nürnberg

Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg

Sparkasse Nürnberg

Günter Eisemann,
Leiter der Geschäftsstelle
Gleißhammer-St. Peter